

7. Die Tage von Sedan.

Noch bis zum 23. August verblieb das königliche Hauptquartier in Pont à Mousson. Von hier wurde es nach Commercy verlegt, wo der König in demselben Hause wohnte, in welchem er im Jahre 1814 mit seinem Vater im Quartier gelegen hatte. Auch als er am nächsten Tage auf dem weiteren Vormarsch des Hauptquartiers von Commercy nach Bar le duc durch das Städtchen Ligny fuhr, erinnerte er sich seines ersten Einzugs in dieselbe, wie die drei verbündeten Souveräne in einer Reihe nebeneinander geritten, Alexander von Rußland in der Mitte und hinter ihnen ein ungeheuer großer Stab, ein „ganzes Regiment von Prinzen, Marschällen, Herzögen und Generälen,“ unter denen auch er sich befunden hatte. In Ligny hatte der König eine längere Unterredung mit dem Kronprinzen, der hier sein Hauptquartier aufgeschlagen hatte. Es herrschte in dem kleinen Städtchen die lebhafteste Bewegung, denn wenige Stunden vorher war die Nachricht eingelaufen, Mac Mahon habe mit seiner ganzen Armee Chalons geräumt und sei in nördlicher Richtung aufgebrochen. Die Meinung über die Absicht dieser Bewegung war eine getheilte. Die einen glaubten, er wolle die Maasarmee, getrennt von der Kronprinzlichen, in ihrer rechten Flanke angreifen, die anderen — zu ihnen gehörte der Kronprinz selbst — schlossen aus der nördlichen Wendung Mac Mahons auf die Absicht, sich über Rheims nach Metz zu wenden, um dem eingeschlossenen Bazaine die Hand zu reichen. Alle weiter einlaufenden Nachrichten schienen die letztere Vermutung zu bestätigen. Mac Mahon hatte sich auf bestimmten Befehl der Regentschaft von Paris zu diesem gewagten Unternehmen entschließen müssen. Um die beabsichtigte Vereinigung unmöglich zu machen, wurde am 26. August eine allgemeine Rechtschwenkung der auf dem Vormarsch nach Paris begriffenen Armeen angeordnet. Das könig-